

MELDUNGEN

Gottesdienstbesuche stabil

Kiel. Die durchschnittliche Zahl der Gottesdienstbesucher pro Sonntag (außer Heiligabend) ist im Bereich der Nordkirche seit Jahren konstant. Seit 2012 liegt sie bei mehr als 63 000. Am 24. Dezember besuchten zwischen Helgoland und Usedom in den Jahren von 2012 bis einschließlich 2014 jeweils mehr als 760 000 Menschen die Kirchen.

Rocken zu Weihnachten

Flensburg. Zur traditionellen Rockmesse am Heiligabend lädt die Kirchgemeinde St. Jürgen in die St.-Johannis-Kirche Flensburg ein. Die Pastoren Johannes Ahrens und Regina Franzen sowie Diakonin Iris Bongartz führen durch den Gottesdienst mit Wunschemediation, Lesen der Weihnachtsgeschichte, Abendmahl, Texten und natürlich viel Musik. Beginn ist um 23.30 Uhr.

Bibeln mit Geschichte gesucht

Plön. „Bibel mit Geschichte“: Unter diesem Titel planen Pastorin Jane Mentz und Peter Wiegner, Präsens der Kirchenkreissynode des Kirchenkreises Plön-Segeberg, im Rahmen des Reformationsjubiläums eine Bibelausstellung. Diese wird in Kooperation mit den Heimatmuseen der Kreise Plön, Stormarn und Segeberg stattfinden. Dafür werden Bibeln mit Geschichte gesucht. Das können alte Familienbibeln sein, Bibeln, die Flucht und Vertreibung überstanden haben, die mit einer besonderen Familiengeschichte verbunden sind oder zu besonderen Anlässen geschenkt oder gekauft wurden. Wer eine Bibel zur Verfügung stellen möchte, kann sich bis Ende des Jahres in seinem Kirchen-gemeindebüro melden. Die Veranstalter werden dann den Kontakt aufnehmen.

Adventskonzert in der Basilika

Altenkrempe. Ungewohnte Klänge werden am Sonntag, 20. Dezember, um 17 Uhr die Basilika in Altenkrempe erfüllen: Fünf Akkordeons, Gitarre, E-Bass und Schlagzeug sind die Instrumente der Klostermusikanten, die gemeinsam mit dem Basilika-Chor musizieren. Auf dem Programm stehen traditionelle deutsche und internationale Advents- und Weihnachtslieder, aber auch Klassiker und das schon fast zum Repertoire gehörende „The Boar's Head Carol“, ein altenglisches Lied aus dem 15. Jahrhundert. Zum ersten Mal zu hören ist die Motette über „Maria durch ein Dornwald ging“. Auch die Gemeinde ist zum Mitsingen eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Neues Akademie-Programm

Oeversee. „The amazing family – Thomas Mann und seine Familie“ lautet der Titel einer Tagung im neuen Halbjahresprogramm Frühjahr / Sommer 2016 der Akademie Sankelmark. Sie widmet sich neuen Erkenntnissen über die Dichterfamilie, die Tilmann Lahme und andere Mann-Forscher in jetzt zugänglichen Archiven gewonnen haben. Christian Pletzing, Leiter des Akademiezentrens Sankelmark, stellte das neue Halbjahresprogramm jetzt der Öffentlichkeit vor. Neben Literaturthemen sind im neuen Programm Seminare zu Kunst, Musik, Geschichte, Psychologie, Religion und Politik zu finden. Zum Beispiel „Er ist wieder da – der Wolf in Schleswig-Holstein“ ebenso wie Studienreisen ins In- und Ausland. Das gesamte Programm ist im Internet zu finden unter: www.eash.de/fileadmin/download/seminare/Programm2016.pdf und zu bestellen unter Tel. 04630 / 550 oder per Mail an g.friedrichsen@eash.de.

Glaubenskursleiter-Seminar

Lübeck. Unter dem Titel „Überrascht von der Freude – Bibellesen neu entdecken“ findet das erste Glaubenskursleiter-Seminar des neuen Jahres vom 22. bis 24. Januar im Gemeindehaus St. Matthäi, Westhoffstraße 80, in Lübeck statt. In den „Stufen des Lebens“-Kursen sind Teilnehmer eingeladen, sich von biblischen Texten überraschen und bewegen zu lassen. In den Glaubenskursen wird seelsorgerlich den Lebensthemen nachgegangen. Auch gehe es darum, miteinander zu entdecken, wie biblische Aussagen heute in unser Leben hineinsprechen, und dabei innere Prozesse in Gang zu setzen. Welche Rolle spielt der Glaube in unserem Alltag? „Oft stoßen wir auf Fragen, wie wir mit uns selbst und unseren Mitmenschen einen angemessenen Umgang finden können“, sagt Kursleiterin Anga Knura. Die Bibel helfe, dass der Blick klarer und das Handeln entscheidender wird, sodass „die Freude in unserem Alltag zunimmt“. Die Kurszeiten sind Freitag von 16.30 bis 21.30 Uhr, Sonnabend von 9 bis 21.30 Uhr und Sonntag von 9 bis 13 Uhr. Anmeldung bis zum 1. Januar bei Anja Knura, Telefon 0451 / 28 34 62, E-Mail anja.knura@accord.de. Weitere Informationen im Internet unter www.stufenendeslebens.de.

Judith Art (58), Schriftstellerin, Mitglied in der Heider Kantorei und Halligschreiberin 2016 auf Hooge:

„Meine beste Nachricht 2015 war die Zusage, dass ich auf der Hallig bleiben kann, mindestens ein Jahr lang, sodass schon zum ersten Advent meine Wohnung bezugsbereit sei. Gute Nachrichten gibt es nicht ohne schlechte Nachrichten. Warum zieht es mich so weit hinaus in die Einsamkeit des Wattenmeeres, auf die Ockenswarf, von der aus ich bei Land unter auf Hooge nicht einmal mehr die Hanswarf, geschweige denn den Anleger oder die Fähre nach Schüttel erreichen kann?“

Meine beste Nachricht des Jahres 2015 gründet auf Katastro-



Steffen Paar (35), Pastor in Süfeld (Kirchenkreis Plön-Segeberg):

„Als persönliche gute Nachricht haben zwei Ja-Worte in diesem Jahr meinen Weg besonders bestimmt: Das ‚Ja‘ meines Kirchengemeinderats bei meiner Wahl auf die jetzige Stelle in Süfeld und das ‚Ja‘ meines Mannes bei unserer Heirat. Zwei Ja-Worte, die mir Türen zu neuen, tollen Wegen öffneten.“

Christel Rüder (58), Pastorin in der Kirchgemeinde Hohenhorn (Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg):

„Die Not der Flüchtlinge bringt viele Menschen zusammen. Viele Gemeindeglieder helfen Flüchtlingen bei den ersten Schritten und sind auch freundlich und geduldig dabei, frustrierende Erfahrungen mit Behörden zu überwinden. Die Begegnung auch über Parte- und Religionsgrenzen hinweg, die für mich eine richtig gute Botschaft in diesem Jahr ist.“

Martin Witte (59), Pastor im Pfarrbezirk Süderwilstup in Nord-schleswig:

„Nach spannenden fünfzehnjährigen Jahren sind meine Frau Tina und ich von der Hallig Hooge zurück aufs Festland gezogen, vor allem aus familiären Gründen. Nun arbeite ich im nördlichsten Pfarrbe-

zirk der Nord-schleswigschen Gemeinde. Trotz des stürmischen kalten Wetters wurde ich überall warmherzig willkommen geheißen. Meine gute Nachricht in diesem Jahr lautet daher: Vertraut den neuen Wegen, die manchmal notwendig sind. Wir stehen mit wichtigen Entscheidungen nicht allein da.“



„Eine Handvoll Erde im Meer“: So beschreibt die Schriftstellerin Judith Art ihr neues Zuhause, die Hallig Hooge. Sie freut sich auf ihre Zeit als Halligschreiberin.

Saskia Behrmann (30), Mitglied der Jugendkirche Flensburg:

„Wir haben genug Sachspenden für heute. Bitte kommen Sie morgen wieder.“ Diese Nachricht in der Nacht auf den 9. September 2015, dem Tag, an dem zum ersten Mal um Sachspenden für durchreisende Flüchtlinge am Flensburger Bahnhof gebeten wurde, hat mich überrascht und zutiefst berührt.“

Tanja Karstens (45), Friseurmeisterin in Heide, leitet sie seit vielen Jahren ehrenamtlich den Kunterbunten Kindermorgen der Kirchgemeinde St. Jürgen:

„Mein Jahr war toll. Es begann mit einem wunderbaren Urlaub im paradisiatischen Thailand, und in der Jahresmitte schloss ich meine Ausbildung zur Bibelgeschichten-Erzählerin ab. Das war für mich sehr aufregend und eine große Herausforderung.“

Gina Faßbender (19), Mitglied der Gemeinde St. Jakobi, Itzehoe:

„Ich habe die Chance bekommen, mit dem Zentrum für Mission und Ökumene für ein Jahr nach Indien zu gehen. Dort werde ich einen Freiwilligendienst verrichten. Ich habe mich total über die Zusage gefreut und bin jetzt sehr gespannt auf die kommenden Erlebnisse.“

Walter Wiegand (64), Flüchtlingsbeauftragter im Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde:

„Mervat, eine 30 Jahre alte syrische Flüchtlingsfrau, hat unseren ehrenamtlichen Helfern nach sechs Wochen einfühlsamer Betreuung ein Dankschön geschrieben: ‚Vor drei Jahren verlor ich mein Zuhause und ich fühlte mich einsam und allein, als ich hierherkam, ich vermisste meine Heimat, meine Familie, und das Dorf hier war so fremd für mich. Aber man half mir, hier ein Zuhause zu finden. (...) Ich verstehe zwar noch nicht alle deut-



MELDUNGEN

Stufenlos in die Kirche

Kiel. Am Sonntag, 20. Dezember, lädt die Kirchgemeinde St. Andreas in Schlutup zur Eröffnung ihres stufenlosen Zugangs zur Fischerkirche ein. Nach dem 10-Uhr-Gottesdienst kann der neu gestaltete Eingangsbereich besichtigt werden. Dieser ist nun tiefer gelegt, und das Areal vor dem Kirch-turm wurde erhöht. Damit wurde ein großer Aufenthaltsbereich direkt vor dem Turmraum geschaffen, der von allen Menschen erreicht werden kann. Im Zuge der Umbaumaßnahme wurde auch die Beleuchtung erneuert. Die barrierefreie Gestaltung des Weges in die Fischerkirche kostete 49 000 Euro. Die Possehl-Stiftung unterstützte das Projekt mit 25 000 Euro, die Gemeinnützige Sparkassenstiftung mit 7500 Euro, der Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg mit 5500 Euro, und die Kirchgemeinde St. Andreas zahlte einen Eigenanteil von 11 000 Euro.

Wandern auf Luthers Spuren

Bad Segeberg. Zu einer Bildungsreise in Sachen Reformation lädt das Bildungswerk des Kirchenkreises Plön-Segeberg ein. Mit Bahn und zu Fuß geht es auf den Spuren Luthers von Wittenberg über Wörlitz, Erfurt, Stotterheim und die Wartburg nach Eisenach. Die Reiseleitung der viertägigen Wanderung vom 30. Mai bis 3. Juni übernehmen Pastor Karsten Baden-Rühlmann, Pastor Erhard Graf und Anke Exner, die Leiterin des Bildungswerkes. Die Teilnehmer sollten Treppen steigen und Pflasterstraßen laufen können. Anmeldungen sind bis zum 31. Dezember möglich beim Evangelischen Bildungswerk Plön-Segeberg, Falkenburger Straße 88, 23795 Bad Segeberg, Telefon 04551 / 963 64 50, per E-Mail: evbildungswerk@kirchenkreis-ploen-segeberg.de.

Film gegen Ausgrenzung

Lübeck. Fünf filmbegeisterte Jugendliche der Lübecker St.-Markus-Gemeinde haben im Herbst ein Video veröffentlicht. Der Clip „träumst du so wie ich“ ist jetzt im Internet auf Youtube zu sehen. Die inklusive Gruppe von Jugendlichen im Alter von 12 bis 21 Jahren hat sich mit den Themen Ausgrenzung, Toleranz, Vielfalt und Inklusion auseinandergesetzt. Diakonin Aranka Leingang hat das Projekt im Rahmen eines landesweiten Jugendfilmwettbewerbs in ihrer Gemeinde umgesetzt. Der Link zum Film: www.youtube.com/watch?v=M0r5Igw4w-A.

Wärmendes für Wohnungslose

Rendsburg. Die Diakonie Stiftung Schleswig-Holstein unterstützt die Winternotausstattung der diakonischen Wohnungslosenhilfe im Norden mit 6000 Euro. Mit dem Geld werden warme Kleidung, Winterschuhe, Schlafsäcke und Isomatten für Bedürftige beschafft, teilte die Diakonie mit. Die Winternotausstattung ist für Wohnungslose bestimmt, die „Platte machen“ und auf der Straße leben. Schätzungsweise 100 Menschen haben in Schleswig-Holstein kein festes Dach über dem Kopf und lehnen es ab, in Notunterkünften zu übernachten. Die Zahl der Wohnungslosen im nördlichsten Bundesland ist in den vergangenen Jahren angestiegen. Im Jahr 2014 nahmen allein in Kiel, Lübeck, Flensburg und Neumünster rund 4600 Menschen die diakonischen Beratungsstellen und Notunterkünfte in Anspruch. Das waren zehn Prozent mehr als 2012, heißt es. Insgesamt wird die Zahl der Wohnungslosen auf mehr als 10 000 geschätzt. Vor diesem Hintergrund hat die Diakonie wiederholt den Bau neuer Sozialwohnungen gefordert.

Schwerbehinderte einstellen

Kiel. Schleswig-Holsteins Sozialministerin Kristin Althei (SPD) und die Diakonie haben die Unternehmer im nördlichsten Bundesland dazu aufgerufen, mehr Schwerbehinderte einzustellen. In den rund 5000 Unternehmen mit mehr als 20 Arbeitsplätzen sind von etwa 680 000 Arbeitsplätzen nur 24 000 mit schwerbehinderten Menschen besetzt, beklagte Althei Anfang Dezember in Kiel anlässlich des internationalen Tages der Menschen mit Behinderung. Diakoniek-Chef Heiko Naß forderte einen besseren Zugang zum Arbeitsmarkt insbesondere für junge Behinderte. Die Sozialministerin wies auf das „Aktionsbündnis Schleswig-Holstein – Inklusive Jobs“ hin. Insgesamt konnten 1500 vor allem kleine und mittlere Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen zur Inklusion von schwerbehinderten Menschen beraten werden. 266 Menschen mit Schwerbehinderung haben mit Unterstützung des Bündnisses seit 2012 eine Arbeit aufnehmen können. Zahlreiche weitere bestehende Arbeitsverhältnisse konnten durch Unterstützungsleistungen gesichert werden, heißt es. Infos im Internet: www.aktionsbuenndnis-sh.de.



Regine Paschmann (50), Studien-pastorin an der Universität Kiel:

„Ratlos traten wir Kirchenasyl-Unterstützer aus Saal 5 des Ver-

Antje Hachenberg (49) aus Wrist, Familien-Netzwerkerin für den Lebenshilfe-Landesverband Schleswig-Holstein:

„Es lohnt sich, viele unspektakuläre Fäden zu spinnen. Die bringen Menschen zusammen und bilden ein tragfähiges, solidarisches Geflecht für viele, die Unterstützung benötigen. Das sind Menschen mit wenig Geld, die Kinder mit Behinderungen oder demenzkranke Angehörige haben, die unter schweren Krankheiten leiden oder die einfach mutlos sind. Das ist meine gute Botschaft 2015.“



Henriette Liebmann (54), leitet gemeinsam mit ihrem Mann das Ansverus-Haus in Aumühle:

„Kannst du dir vorstellen zusammen mit deinem Mann die Hausleitung des Ansverus-Hauses in Aumühle zu übernehmen?“ Mein Herz pocht. Vorsichtig frage ich: „Die Ansverus-Community hat sich also entschieden, die Türen dieses besonderen Hauses weiterhin offen zu halten?“ – Ja, so soll es sein!“ antwortet die Priorin. Und sie fügt hinzu: „Mit Gottes Hilfe: Diese gute Nachricht hat nicht nur meinem Mann und mir neue berufliche Perspektiven eröffnet, sondern lädt nun wieder

Gothart Magaard (60), Bischof im Sprengel Schleswig und Holstein:

„Im Januar haben wir eine Umfrage im Sprengel Schleswig und Holstein gestartet, um einen Überblick über das ehrenamtliche Engagement der Kirchengemeinden in der Flüchtlingsarbeit zu erhalten. Das Ergebnis hat mich freudig überrascht und beeindruckt: Schon damals waren es mehr als 100 Kirchengemeinden, in denen sich zahllose Menschen engagierten. Dazu kommt noch die Arbeit der Diakonie im ganzen Land. Heute werden weit mehr als 10 000

Celina Heß (17), Teamerin der Jugendarbeit in Flensburg und in der Nieharden:

„Meine Großeltern, zu denen ich viele Jahre keinen Kontakt hatte, haben in diesem Jahr zugesagt, zu meinem Geburtstag zu kommen. Ich freue mich sehr, dass wir jetzt wieder mehr Kontakt zueinander haben und uns so gut verstehen.“

waltungsgerichts heraus. Als juristische Laien konnten wir nicht einordnen, ob das Verfahren gut oder schlecht für Djadi* ausgegangen war. So wussten wir nun nicht, ob unser syrischer Schütling zurück muss in den angeblich sicheren Drittstaat Bulgarien, wo es Djadi furchtbar ergangen war. Mit größter Erleichterung nahmen wir dann diese vier Worte von Djadis Anwalt auf: ‚Bulgarien ist vom Tisch!‘ Djadi muss nicht wieder weg. Er bleibt in Deutschland, kann wieder studieren, wie in Aleppo, als das dort noch ging. Wir sind glücklich, denn jetzt bleibt er bei uns – in Kiel.“



„Menschen auf dem Weg“ zur geistlichen Rast in das Ansverus-Haus nach Aumühle ein.“



Flüchtlinge von Ehrenamtlichen betreut. Das ist wirklich eine wunderbare Nachricht, für die ich sehr dankbar bin.“

